

Sandra Bätcher-Gisin – Lebenslauf und Testimonial

Lebenslauf

Geb.datum: 6. Oktober 1972
Beruf: CFO Mineralquelle Eptingen AG
Ausbildung: Buchhalterin mit eidg. Fachausweis

Mutter von 21-jährigen Zwillingssöhnen
Wohnhaft in Tenniken
In der Freizeit Familie, Freunde, Kiwanis, Pferd und Hund



Foto Roland Schmid

2017–2025 Kirchenrätin der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Basel-Landschaft, zuständig für das Departement IV, Finanzen und Wirtschaft

Meilensteine:

- 2018 Umsetzung Anpassungen im Vorsorgewerk der Basellandschaftlichen Pensionskasse (BLPK); Abfederungsmassnahmen wegen Senkung des techn. Zinssatzes und des Umwandlungssatzes
- Erarbeitung der neuen Finanzordnung mit drei Anhängen und der angegliederten Reglemente (Finanzreglement und Fondsreglemente) inkl. Neuregelung der Finanzflüsse (Ersatz der Subventionierung der Pfarrlöhne durch anteilige Weiterleitung des Kantonsbeitrages/Quellensteuer an die Kirchgemeinden) und den Weg bereiten für deren Inkraftsetzung durch die Synode
- Umsetzung der Neuregelungen ab 1.1.2022 auf Seiten der Kantonalkirche. Information und Begleitung der Kirchgemeinden bei der Umsetzung in ihren Gemeinden
- Nachfolgeregelung für die langjährige Finanzverwalterin Heidi Hänggi 2018 und im vergangenen Jahr für Philip Staub (Martin Flückiger)
- Digitalisierung der Darstellung von Jahresrechnung und Budget

Aktiv in der Reformierten Kirche Baselland bis zur Wahl in den Kirchenrat 2017

- Mitglied der Synode 2009–2016 (2013–2016 Synodepräsidentin)
- Mitglied der Stiftung Kirchengut BL (2007–2013)
- Präsidentin Kirchenpflege Tenniken-Zunzgen (2001–2008)

Testimonial

«Ich war während zwei Amtsperioden im Kirchenrat zuständig für Finanzen und Wirtschaft. In den letzten vier Jahren haben uns vor allem die neue Kirchen- und die neue Finanzordnung beschäftigt sowie die dazugehörigen Reglemente. Meine Motivation für das Kirchenratsamt hat sich über die Jahre entwickelt. Davor war ich acht Jahre Kirchenpflegepräsidentin der Kirchgemeinde Tenniken-Zunzgen gewesen, danach in der Synode und nach vier Jahren Synodepräsidentin, bis die Anfrage für

den Kirchenrat kam. Ein Höhepunkt war, dass wir die neue Kirchenordnung und die neue Finanzordnung so populär machen konnten, dass die Synode ihnen zustimmte. Das war alles andere als selbstverständlich und mit viel Arbeit verbunden. Jetzt haben wir eine zukunftsfähige Lösung und das erfüllt mich mit Genugtuung. Ich hatte sechs Gotten-Gemeinden, die inzwischen zum Teil fusioniert sind. Was mich dabei besonders beschäftigte, war, beim persönlichen Kontakt zu sehen, wie die Kirchenpflegepräsidien in den Gemeinden vor Schwierigkeiten standen, sei es personell oder finanziell. Ich habe ehrlich gesagt zum Teil auch mitgelitten beim ganzen Prozess. Was uns in den nächsten Jahren sicher weiterbeschäftigen wird ist die Frage, was mit den kirchlichen Bauten passiert, die im Besitz der Stiftung Kirchengut Baselland sind und von den Kirchgemeinden benutzt werden. Die reformierte Baselbieter Kirche hat eine wichtige Aufgabe bei der Frage, wie wir mit Menschen und mit der Armut umgehen sollen und auch, wie man gewisse politische Fragen angehen soll, zum Beispiel die Konzernverantwortungsinitiative. Wir nehmen wichtige diakonische beziehungsweise gesellschaftliche Aufgaben wahr dank der Steuern von juristischen Personen. Eine reformierte Baselbieter Kirche der Zukunft ist das soziale Gewissen der Menschen in unserem Kanton. Es ist gut, wenn wir immer wieder darauf aufmerksam machen, dass wir in der Landeskirche alle Menschen mitnehmen und niemanden ausschliessen.»

Liestal, 19. Juni 2025